



Zukunft braucht Neugier

GESCHÄFTSBERICHT 2018

Daten | Zahlen | Fakten

Inhalt

1. Jahresbilanz	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung	4
3. Anhang	5
A. Allgemeine Angaben	5
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	5
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2018	11
D. Erläuterungen zur Bilanz	14
E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
F. Sonstige Angaben	22
<hr/>	
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der Volksbank Kraichgau eG	1
I. Geschäftsverlauf	1
1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften	1
2. Entwicklung der Volksbank Kraichgau eG	1
II. Darstellung der Lage und Risikobericht der Volksbank Kraichgau eG	4
1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement	4
2. Vermögenslage	5
3. Finanz- und Liquiditätslage	8
4. Ertragslage	9
5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage	10
III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht) sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	10
IV. Zweigniederlassungen	14
V. Erklärung zur Unternehmensführung	14
VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung	15

Jahresabschluss 2018

Volksbank Kraichgau eG

Wiesloch und Sinsheim

Genossenschaftsregister 350001 Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			32.238.642,05		29.509
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			369.833.725,04		197.537
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	369.833.725,04				(197.537)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	402.072.367,09	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			104.412.026,10		96.645
b) andere Forderungen			9.817.594,74	114.229.620,84	134.816
4. Forderungen an Kunden				2.925.038.028,91	2.600.103
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.435.010.727,97				(1.367.804)
Kommunalkredite	42.165.720,47				(43.706)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		127.414.360,81			149.188
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	127.414.360,81				(149.188)
bb) von anderen Emittenten		439.397.064,48	566.811.425,29		403.959
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	432.724.652,48				(372.270)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	566.811.425,29	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				327.084.349,25	329.061
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			82.858.317,54		82.836
darunter:					
an Kreditinstituten	2.016.454,37				(2.016)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.759.280,00	85.617.597,54	2.759
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	2.520.750,00				(2.521)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				428.108,02	428
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				19.949,17	37
darunter: Treuhandkredite	19.949,17				(37)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			35.864,00		63
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	35.864,00	0
12. Sachanlagen				26.730.293,41	27.868
13. Sonstige Vermögensgegenstände				17.554.377,99	10.162
14. Rechnungsabgrenzungsposten				143.311,58	184
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				862.304,53	445
Summe der Aktiva				<u>4.466.627.597,62</u>	<u>4.065.603</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>627.335.267,10</u>	627.335.267,10	481.646	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	542.304.125,21			532.670	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>96.507.632,68</u>	638.811.757,89		102.341	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	2.366.180.997,78			2.223.533	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>485.514.844,80</u>	<u>2.851.695.842,58</u>	3.490.507.600,47	330.856	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		500.000,00		500	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	500.000,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
3a. Handelsbestand					
			0,00	0	
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite	19.949,17		19.949,17	(37)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
			1.896.007,17	76.165	
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
			1.040.235,85	1.130	
6a. Passive latente Steuern					
			0,00	0	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		13.432.195,43		13.446	
b) Steuerrückstellungen		9.066.913,72		10.860	
c) andere Rückstellungen		<u>17.397.745,15</u>	39.896.854,30	17.884	
8. [gestrichen]					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
			0,00	0	
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0,00	(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		128.200.000,00	102.500	
11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung					
			0,00	(0)	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		24.585.213,57		24.975	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	55.500.000,00			53.800	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>92.100.000,00</u>	147.600.000,00		88.300	
d) Bilanzgewinn		<u>5.046.469,99</u>	<u>177.231.683,56</u>	<u>4.961</u>	
Summe der Passiva			<u><u>4.466.627.597,62</u></u>	<u><u>4.065.603</u></u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	64.665.978,90			71.068	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	64.665.978,90		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>206.928.997,28</u>	206.928.997,28		188.355	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	Geschäftsjahr		Vorjahr
EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	56.874.809,38		57.464
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>2.066.917,49</u>	58.941.726,87	2.920
2. Zinsaufwendungen		<u>3.638.404,03</u>	7.000
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.587.234,72	6.214
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.049.656,73	2.040
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>300.000,00</u>	171
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0
5. Provisionserträge		29.433.279,54	28.044
6. Provisionsaufwendungen		<u>5.004.100,76</u>	3.969
7. Nettoertrag des Handelsbestands		0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge		3.649.948,88	3.946
9. [gestrichen]			
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	27.639.124,76		29.769
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>6.757.895,75</u>	34.397.020,51	6.810
darunter: für Altersversorgung	1.755.143,63		(1.888)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>18.406.390,84</u>	17.776
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.765.542,14
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			5.312.689,42
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>12.543.916,99</u>	12.543.916,99
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>1.055.685,60</u>	1.055.685,60
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		<u>0,00</u>	0
18. [gestrichen]			
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			43.037.301,63
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	0
22. Außerordentliches Ergebnis			(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		10.390.305,86	10.796
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>121.901,38</u>	96
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>25.700.000,00</u>
25. Jahresüberschuss			6.825.094,39
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>21.375,60</u>
			6.846.469,99
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen	<u>0,00</u>		0
			6.846.469,99
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	700.000,00		700
b) in andere Ergebnismrücklagen	<u>1.100.000,00</u>		1.100
29. Bilanzgewinn		<u>5.046.469,99</u>	<u>4.961</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) wird entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinsfuß abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die den Forderungen an Kunden anhaftenden Bonitätsrisiken haben wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt. Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte grundsätzlich auf der Grundlage der Verlustmethode gemäß dem Schreiben des BMF vom 10. Januar 1994. Die vorbenannte Berechnungsmethodik wurde gegenüber dem Vorjahr insoweit modifiziert, als auf den hierbei vorgesehenen Abschlag von 40 % auf den durchschnittlichen Forderungsausfall verzichtet wurde. Der hieraus resultierende Anstieg der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.599 nimmt einen Teil der Belastung der ab dem Geschäftsjahr 2020 anzuwendenden neuen Pauschalwertberichtigungsmethodik (IDW ERS BFA 7) und den daraus zu erwartenden erhöhten Pauschalwertberichtigungsbedarf vorweg.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die bei den Forderungen an Kunden abgesetzt sind, und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve.

Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Bei Wertpapieren im Girosammeldepot wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Sämtliche Wertpapiere - auch die dem Anlagevermögen zugeordneten - wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Finanzinstrumente des Handelsbestands

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten oder als Steuerungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung. Soweit eine verlässliche Bewertung aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgt die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Sicherungsnehmerpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, die der Absicherung von Ausfallrisiken dienen, ohne zugleich einer Bewertungseinheit i. S. v. § 254 HGB zugeordnet zu sein, werden als erhaltene Kreditsicherheiten bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen oder Rückstellungen für die abgesicherten Geschäfte berücksichtigt und nicht eigenständig bilanziert.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitenrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme werden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1. Vermögensgegenstände	36.812.050
2. Schulden	0
3. schwebende Geschäfte	0
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0</u>
Summe	<u><u>36.812.050</u></u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 1.145.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und - soweit abnutzbar - vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, werden höhere Staffelsätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden überwiegend linear und soweit steuerlich zulässig degressiv abgeschrieben. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis einschließlich EUR 250 (ab 2018, vorher EUR 150) wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten über EUR 250 (ab 2018, vorher EUR 150) bis EUR 1.000 wurde steuerrechtlich ein Sammelposten gebildet. Handelsrechtlich wurde dieser Sammelposten aufgrund der untergeordneten Bedeutung übernommen. Der Sammelposten wird über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.519.927 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.517.500) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 657.623 saldiert. Bei der Verrechnung weiterer Vermögenswerte in Höhe von EUR 843.115 (Aktiva 6), die ebenfalls an die Begünstigten zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen verpfändet sind, ergab sich keine Überdeckung.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 862.305 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 49.041 verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,21 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,21 % abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 1.434.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,32 % p.a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln Heubeck 2018G zugrunde gelegt. Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,5 % zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände (ausgenommen Sortenbestand) und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2018

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugang (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	Im Geschäftsjahr EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	482.243,22	9.292,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	491.535,22
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	58.873.397,80	1.127.496,36 (a) 0,00 (b)	-177.810,86 (a) 542.121,50 (b)	59.280.961,80
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.677.507,56	1.025.715,06 (a) 0,00 (b)	177.810,86 (a) 330.256,46 (b)	13.550.777,02
Summe a	72.033.148,58	2.162.503,42 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 872.377,96 (b)	73.323.274,04

Immaterielle Anlagenwerte	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)		Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen (b) Geschäftsjahr (b)		Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Umbuchungen (a) Abgänge (b)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)		Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	419.240,22	36.431,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	455.671,22	35.864,00	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen									
a) Grundstücke und Gebäude	34.294.533,00	1.699.931,65 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	35.917.130,68	23.363.831,12	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.388.095,70	1.029.179,49 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	10.184.314,73	3.366.462,29	
Summe a	44.101.868,92	2.765.542,14 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 310.294,43 (b)	46.557.116,63	26.766.157,41	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	294.804.382,88	22.505.059,89	317.309.442,77
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	85.595.097,54	22.500,00	85.617.597,54
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	428.108,02	0,00	428.108,02
Summe b	380.827.588,44	22.527.559,89	403.355.148,33
Summe a und b	452.860.737,02		430.121.305,74

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 98.824.024 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 634.721.610 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 141.107.680 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	566.811.285	551.667.074	15.144.211	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	2.152.358	0	2.152.358	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	107.213.633	224.446.999
Forderungen an Kunden (A 4)	1.772.663	847.150	9.887.828	9.573.892
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	49.489.385	117.081.403

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
UIN-Fonds Nr. 118	334.273.085	22.107.994	4.481.599
Volksbank Kraichgau Nachhaltigkeit	9.766.900	0	40.000

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nur für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind und an verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Kraichgau Immobilien GmbH, Sinsheim	90,00	2017	410	2017	151
b) Kraichgau Reisen GmbH, Sinsheim	100,00	2017	213	2017	98
c) VKI Vermögensverwaltungs GmbH, Angelbachtal	49,00	2017	42	2017	1
d) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	0,78	01.08.2017 - 31.07.2018	3.141.132	01.08.2017 - 31.07.2018	85.679
e) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	1,92	01.08.2017 - 31.07.2018	2.463.018	01.08.2017 - 31.07.2018	55.281

Mit der Kraichgau Immobilien GmbH, Sinsheim und der Kraichgau Reisen GmbH, Sinsheim besteht ein Konzernverhältnis.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 18.724.307 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.366.462 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2018
	<u>EUR</u>
Steuererstattungsansprüche	10.427.386
Provisionsansprüche	3.440.931
Gruppen-Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (Kapitalanlage)	2.105.512

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	4.359.082	4.842.664
<i>davon Kredite mit Haftungsfreistellung durch Bundesgarantie</i>	<i>3.359.082</i>	<i>3.842.664</i>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	6.228.060	6.217.488
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.550.400	1.551.997

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 83.561.344 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	1.999.963	0
Forderungen an Kunden (A 4)	65.921.045	148.517.233	640.406.965	1.435.211.134

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	294.194.154	133.472.762	66.782.921	131.924.669
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	6.902.703	88.605.115	999.814	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	439.775.086	24.360.355	21.119.983	224.717

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 426.616.302 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2018
	<u>EUR</u>
Abzuführende Umsatz,- Lohn,- und Kapitalertragsteuer	1.100.656
Abfindungs- und Aufhebungsvereinbarungen	349.674
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	194.552

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 418.594 (Vorjahr EUR 473.941) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Hierbei wurden passive latente Steuern aus den Beteiligungen (Aktiva 7) sowie eines Sonderpostens mit Rücklageanteil im Wesentlichen mit den latenten Steuern aus gebildeten Vorsorgereserven nach § 340 f HGB (Aktiva 4) sowie aus dem Bereich der Rückstellungen (Passiva 7) verrechnet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen Geschäftsjahr EUR	verbundenen Unternehmen Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	426.616.302	280.775.766
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	519.565	373.544	804.519	651.295
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	500.000	500.402

Eigenkapital

Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	23.987.608
b) der ausscheidenden Mitglieder	597.606

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2018	53.800.000	88.300.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	2.700.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	700.000	1.100.000
Stand 31.12.2018	<u>55.500.000</u>	<u>92.100.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Wir gehen davon aus, dass die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	416.377.312

Fremwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 112.198.849 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsgeschäfte des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) oder im Rahmen von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB abgeschlossen.

Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsgeschäfte werden ausschließlich im Kundeninteresse getätigt. Entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank bestehen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizu- legender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	7.000	30.000	172.912	209.912	-3.608	3.098
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	175	87	0	262	0	10
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	12.471	0	0	12.471	0	663

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Barwert.

Bei den Devisentermingeschäften sind die beizulegenden Zeitwerte in Höhe der mit den am Bilanzstichtag gültigen Terminkursen umgerechneten Fremdwährungsbeträgen angegeben. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte weitestgehend aus.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte weitestgehend aus.

Die in strukturierten Produkten enthaltenen Kreditderivate resultieren aus einer Kreditrisiko-Verbriefungsaktion (VR Circle Plattform der DZ BANK) in Form von Credit Default Swaps im Rahmen der emittierten Inhaberschuldverschreibung sowie eines weiteren Credit Default Swaps verbunden mit einer erworbenen Credit Linked Note. Die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels anerkannter Optionspreismodelle. Für eventuelle Inanspruchnahmen aus dem Credit Default Swap wurde eine Rückstellung in unwesentlicher Höhe gebildet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Im Zinsaufwand sind Ausgleichszahlungen i. H. v. EUR 778.000 aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswaps enthalten.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 782.709 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 4.259.558 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per saldo um EUR 162.971 (Vorjahr EUR 264.179) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Wertpapierberatung, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 1.865.803 (Vorjahr EUR 1.644.530) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie mit EUR 549.193 (Vorjahr EUR 546.295) Miet- und Pachterträge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.323.085 (Vorjahr EUR 1.236.483) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie mit 1.958.725 (Vorjahr 1.019.374) Rückstellungen für Zinsen auf etwaige Steuernachzahlungen, welche im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die zu erwartenden Ergebnisse aus der Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2011 bis 2015 zurückzuführen sind.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.973.421 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 4.519.084 enthalten. Bei den periodenfremden Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 1.865.803. Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zinsrückstellungen für etwaige Steuernachzahlungen aus der turnusmäßigen Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2011 bis 2015 über EUR 1.958.725 sowie Erträge aus aufgenommenen Refinanzierungsmitteln bei der EZB für zurückliegende Zeiträume von EUR 1.222.222 (Reduktion Zinsaufwand).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis. Der Steueraufwand ist durch Vorauszahlungen bzw. Rückstellungen für etwaige Nachforderungen aus der turnusmäßigen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2011 bis 2015 beeinflusst. Unter Berücksichtigung der im Vorjahr vollzogenen steuerlichen Neubewertung der Einzelwertberichtigungen und rückstellungsmindernder Folgewirkungen ergibt sich ein saldierter Aufwand in Höhe von EUR 801.767.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 118.656.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 1.074.309.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 9.866.142.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 603.345 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 5.601.764.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern	Ausschüttungssperre
	EUR	EUR	EUR
Fair Value-Überhang beim Planvermögen	4.197	1.189	3.008
Gesamtbetrag	4.197	1.189	3.008

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.434.008.

Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 6.455.952 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	13	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	307	195
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>5</u>	<u>6</u>
	<u>325</u>	<u>201</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 20 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2018	53.306	470.347	47.034.700
Zugang	2018	807	3.441	344.100
Abgang	2018	<u>1.411</u>	<u>11.936</u>	<u>1.193.600</u>
Ende	2018	<u>52.702</u>	<u>461.852</u>	<u>46.185.200</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 437.837

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 849.500

Höhe des Geschäftsanteils EUR 52

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 100

Nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F.

Mit Feststellung dieses Jahresabschlusses können nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F. im Rahmen der Übergangsregelungen nach Art. 484 ff. CRR den Eigenmitteln zugerechnet werden (maximal in Höhe von TEUR 4.417).

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands

Matthias Zander (Vorstandssprecher)	Geschäftsleiter
Thomas Geier (stv. Vorstandssprecher)	Geschäftsleiter
Klaus Bieler	Geschäftsleiter

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Thorsten Seeker (Vorsitzender) bis 14.06.2018	selbstständiger Rechtsanwalt, Partnerschaft mbB Seeker Bauer Lutz
Otto Steinmann (Vorsitzender seit 28.06.2018, zuvor stv. Vorsitzender)	Erster Beigeordneter der Stadt Walldorf
Thomas Essenpreis (stv. Vorsitzender seit 28.06.2018)	Geschäftsführer, Essenpreis Haustechnik GmbH
Helmut Abel	Fensterbauer, Geschäftsführer Fensterbau Abel GmbH
Frank Bitz	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Enzo Ciccirella	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Michael Dittes	Bankfachwirt, Volksbank Kraichgau eG
Sabine Dübbbers	Geschäftsführende Gesellschafterin, Maler Dübbbers GmbH
Pia Elbl	Industriefachwirtin, Prokuristin Büromöbel Mex GmbH & Co. KG
Barbara Lang (seit 14.06.2018)	selbstständige Steuerberaterin
Joachim Linder	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Bernhard Mairhofer	selbstständiger Schreinermeister, Bernhard u. Michael Mairhofer GbR
Dominic Nelles	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Peter Schäfer	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Horst-Bodo Schauer	selbstständiger Steuerberater, Schauer & Häffner GbR
Knut Wagner	selbstständiger Rechtsanwalt
Heidi Wedel	Kauffrau, Mitinhaberin Wedel Blumenhaus
Jürgen Wild	Geschäftsführer, Kartoffel- und Zwiebelmarkt GmbH
Armin Wolf	freier Architekt, Jöllenbeck & Wolf

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.825.094,39 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 21.375,60 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.800.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 5.046.469,99) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	1.223.678,12
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	2.800.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>22.791,87</u>
	<u><u>5.046.469,99</u></u>

Wiesloch, 28. Februar 2019

Volksbank Kraichgau eG

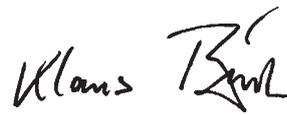
Der Vorstand



Matthias Zander
Vorstandssprecher



Thomas Geier
stellv. Vorstandssprecher



Klaus Bieler
Vorstandsmitglied

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der Volksbank Kraichgau eG

Die Bezeichnungen Mitarbeiter und Kunden werden im Folgenden geschlechtsneutral verwendet.

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Ursache für die schwächere Gangart des Welthandels war insbesondere, dass die globale Konjunktorentwicklung ihren Höhepunkt überschritten hatte und sich das handelspolitische Klima verschlechterte. Letzteres lag vor allem an der Handelspolitik der US-Regierung.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 % gegenüber +1,7 %). Gerade der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,9 % und damit geringfügig stärker als 2017 (1,8 %). Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagesatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

Die Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf rund 0,76 % gestiegen. Die Renditen fünfjähriger Bundesanleihen stiegen im Jahresverlauf ebenfalls zunächst an, um dann das Niveau vom Jahresbeginn (ca. -0,20 %) mit ca. -0,27 % leicht zu unterschreiten. Zweijährige Bundesanleihen schlossen das Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei -0,59 % ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve somit ab. Der Deutsche Aktienindex zeigte sich wiederum volatil; am Jahresende stand er schließlich bei 10.559 Punkten, was einem Jahresrückgang von 18 % entspricht.

Auch im Jahr 2018 vergaben die Volksbanken und Raiffeisenbanken mehr Kredite an den Nichtbankensektor. Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften per Ende Dezember 2018 Kredite in Höhe von 590 Milliarden Euro herausgegeben. Dies entspricht einem prozentualen Zuwachs von 5,7 %. Bestimmend hierfür war die nach wie vor rege Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten. Diese dürfte durch die niedrigen Finanzierungskosten sowie die gute Einkommenssituation der Haushalte getrieben sein.

Angesichts der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank nahmen die Sichteinlagen der Kunden weiter deutlich zu. Weniger liquide Bankprodukte wie Termineinlagen und Sparbriefe waren dagegen kaum gefragt. Insgesamt steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken um 5,2 % auf 697 Milliarden Euro.

Der Konsolidierungsprozess unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken setzte sich mit 40 vollzogenen Fusionen moderat fort. Die Zahl der Kreditgenossenschaften lag zum Ende des Jahres 2018 bei 875 Banken. Die Zahl der Zweigstellen ging um 201 auf 9.992 zurück (-2,0 %). Die Kreditgenossenschaften bleiben damit mit 10.867 Bankstellen (Hauptstellen und Zweigstellen) fest in den Regionen verankert.

2. Entwicklung der Volksbank Kraichgau eG

Die Volksbank Kraichgau eG blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück, in dem sich die Bank als verlässlicher Partner ihrer Privat- und Firmenkunden präsentierte. Trotz eines starken Wettbewerbs konnten wir unsere positive Entwicklung fortsetzen und unser Eigenkapital weiter stärken.

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	4.466.628	4.065.603	401.025	9,9
Außerbilanzielle Geschäfte *)	494.240	435.352	58.888	13,5

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme erfuhr auch in diesem Jahr einen Anstieg. Die Zuwächse sind auf das deutliche Wachstum der Kundenforderungen, der Kundeneinlagen sowie der Bankrefinanzierungen zurückzuführen. Das Wachstum unserer institutionellen Kunden und Großkunden leistete hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Eine Ausweitung war auch bei den außerbilanziellen Geschäften zu verzeichnen, welche auf eine Zunahme der erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen sowie das gestiegene Volumen an Zinsswaps zur Zinsbuchsteuerung zurückzuführen ist.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.925.038	2.600.103	324.935	12,5
Wertpapieranlagen	893.896	882.208	11.688	1,3
Forderungen an Kreditinstitute	114.230	231.462	-117.232	-50,6

Das Kundenkreditgeschäft schloss mit einem Wachstum, das deutlich über dem Verbandsdurchschnitt liegt und konnte sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter ausgebaut werden. Auch im Berichtsjahr wirkte die in Anbetracht der niedrigen Kreditzinsen unverändert rege Nachfrage nach langfristigen Wohnungsbaufinanzierungen treibend. Der Anteil der Großkunden und institutionellen Kunden am Kreditvolumen nimmt einen nicht unbedeutenden Umfang ein. Das Kreditwachstum wurde insoweit wesentlich durch die vorbenannten Kundengruppen begünstigt.

Unsere Wertpapieranlagen verzeichneten nur einen leichten Anstieg und blieben nahezu unverändert. Angesichts der niedrigen bzw. auch teilweise negativen Renditen wurden Neuinvestitionen nur zurückhaltend getätigt. Die Reduktion der Forderungen an Kreditinstitute ist auf fällige Termingelder bei der genossenschaftlichen Zentralbank zurückzuführen. Mit der gewonnenen Liquidität wurde überwiegend Guthaben bei der Deutschen Bundesbank aufgebaut.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	627.335	481.646	145.689	30,2
Spareinlagen	638.812	635.011	3.801	0,6
andere Einlagen	2.851.696	2.554.389	297.307	11,6
verbriefte Verbindlichkeiten	500	500	0	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Wesentlichen infolge einer Ausweitung der mit der DZ Bank abgeschlossenen Globalrefinanzierung; darüber hinaus war der Anstieg von einer Ausweitung des Fördermittelgeschäftes flankiert.

Der Bestand an Spareinlagen zeigte sich im Vorjahresvergleich nur unwesentlich erhöht. Dagegen verzeichneten die anderen Einlagen einen deutlichen Zuwachs, wofür ein Anstieg der Fest- bzw. Kündigungsgelder sowie der täglich fälligen Einlagen zu annähernd gleichen Teilen ursächlich ist. Die Ausweitung ist nicht unwesentlich durch Großkunden beeinflusst, deren Anteil am gesamten Passivvolumen unverändert von signifikantem Ausmaß ist.

Die im Rahmen einer Adressrisikosicherung durch VR Circle begebene Inhaberschuldverschreibung besteht indes unverändert fort.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	6.054	5.485	569	10,4
Vermittlungserträge	10.638	9.713	925	9,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	8.741	8.668	73	0,8

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten im Geschäftsjahr ausgebaut werden. Für den Zuwachs war im Wesentlichen eine Erhöhung der Großkundenorders maßgeblich.

Der Anstieg der Vermittlungserträge wurde erneut durch ein Wachstum der Provisionen aus der Vermögensverwaltung getragen. Im traditionellen Vermittlungsbereich war die Entwicklung uneinheitlich. Während sich die Kreditvermittlungsprovisionen rückläufig entwickelten, verzeichneten die Bauspar- bzw. Versicherungsprovisionen leichte Zuwächse.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr verharrten weitgehend auf Vorjahresniveau.

Investitionen

Folgende Investitionen haben wir in unseren Hauptstellen und im Filialnetz getätigt:

In der Filiale Hoffenheim erfolgte ein Umbau der Bankfiliale und Wohnungen. Eine Neugestaltung des SB-Bereichs war jeweils Gegenstand der Maßnahmen in unseren Geschäftsstellen Bad Rappenau und Mühlhausen. Die Teilrenovierung der Filiale Rauenberg nebst Schaffung eines zusätzlichen Beraterzimmers konnte ebenfalls im Berichtsjahr realisiert werden.

Das Thema Nachhaltigkeit haben wir mit der Anschaffung eines weiteren Elektrofahrzeugs für den bankeigenen Fuhrpark unterlegt. Überdies wurde die Filiale Hoffenheim an das Fernwärmenetz angeschlossen sowie im Zuge der dortigen Umbaumaßnahmen eine weitere Photovoltaikanlage installiert.

Im Bereich der IT haben wir in einigen Filialen vorhandene SB-Geräte mit zum Teil erweiterten Funktionen ersetzt. Um die Nutzung digitaler Anwendungen stetig voranzubringen, haben wir abermalig mobile Endgeräte für unsere Mitarbeiter angeschafft und gleichzeitig unsere W-LAN-Bereiche für die Mitarbeiter und Kunden auf weitere Filialen erweitert.

Die Folgekosten der vorgenommenen Investitionen sind gut tragbar und haben keine größere, nachhaltige Auswirkung auf die Ertragslage der Bank. Als in der Region verwurzelte Bank haben wir, wann immer möglich, bei der Auftragsvergabe unsere Kunden berücksichtigt.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt 2018 waren 546 Mitarbeiter (w/m/d) (Vorjahr: 563) inkl. Auszubildende beschäftigt. Diese teilen sich in 325 (338) Vollzeit- und 201 (206) Teilzeitkräfte sowie 20 (19) Auszubildende und DHBW Studenten auf. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter betrug 44,0 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 20,1 Jahren und die Fluktuation bei 2,3 %. Die durch Altersteilzeit, Mutterschutz bzw. Elternzeit oder Kündigungen freigewordenen Stellen wurden teilweise wiederbesetzt.

Die Volksbank Kraichgau legte auch im Jahr 2018 großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung. Acht Nachwuchskräfte haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet und ein Übernahmeangebot seitens der Bank erhalten. Gleichzeitig haben 13 junge Menschen zum 01.09. eine Ausbildung als Bankkaufleute, teilweise mit Zusatzqualifikation Finanzassistenz bzw. ein duales Studium an der DHBW in den Fachrichtungen Finanzdienstleistungen und Wirtschaftsinformatik begonnen. Auch in diesem Jahr haben unsere Beschäftigten an einer Vielzahl von Weiterbildungen teilgenommen, die als Präsenz- oder Online-Veranstaltungen (intern und extern) durchgeführt wurden. Alle Weiterbildungsmaßnahmen dienen der Förderung und Entwicklung unserer Beschäftigten im Interesse unserer Kunden, zur Erfüllung gesetzlicher Anforderungen sowie Qualifizierung im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte im Rahmen des gültigen Tarifvertrages. Darüber hinaus zahlen wir eine leistungs- und erfolgsorientierte Vergütung. Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge bieten wir unseren Beschäftigten die Möglichkeit, mit Arbeitgeber-Zuschuss, Mitglied in der Geno-Pensionskasse

VVaG, Karlsruhe zu werden. Außerdem wurden weitere freiwillige soziale Leistungen gewährt.

Das Jahr 2018 war durch eine Konsolidierung unserer Personalkapazitäten und einer Neuausrichtung in einigen Spezialbereichen geprägt. Die anhaltende Niedrigzinsphase fordert weiterhin eine stringente und verantwortungsbewusste Personalplanung.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat hat am 28.06.2018 beschlossen, den Vorstand mit der Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit der Raiffeisenbank Kraichgau eG zu beauftragen.

II. Darstellung der Lage und Risikobericht der Volksbank Kraichgau eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung - unterlegt durch eine konkrete Eckwertplanung - entwickelt. Unsere detaillierte Jahresplanung wird begleitet durch einen regelmäßigen, monatlichen Plan-Ist-Vergleich, für den klare und umfassende Budgetverantwortungen geschaffen sind, um zeitnah auf Veränderungen reagieren zu können. Unser Steuerungssystem und unsere Beratungskonzeption stellen eine dauerhafte Unterstützung unserer Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicher. Wir haben klare Verantwortlichkeiten für Beratung und Vertrieb in den Marktsegmenten Firmen-Privat- und Filialkunden geschaffen.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unserer Bank. Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, Technologiewandel, Wettbewerbssituationen) bestehen spezifische Risiken im Bankgeschäft, die sich insbesondere in Form von Kredit-, Marktpreis- und Betriebsrisiken zeigen. Der Begrenzung der Kredit-, Marktpreis-, Beteiligungs- und operationellen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Auf eine ausgewogene Erfolgs- und Bilanzstruktur wird geachtet. Die Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken ist in die Unternehmensplanung und Steuerung der Bank integriert, welche gesamtbankbezogen ausgerichtet ist.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer unabhängigen internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationellen Risiken. Das Risikocontrolling berichtet direkt dem Vorstand. Für die Steuerung der vorgenannten Risiken besteht ein Limitsystem, das sich aus der Risikotragfähigkeit der Bank ableitet.

Das Risikocontrolling umfasst die Risikosteuerung und Kontrolle, insbesondere die Umsetzung der Grundsätze und Leitlinien der Kreditpolitik. Zur Steuerung der Bonitätsstruktur werden verschiedene Ratingverfahren eingesetzt. Adressenausfallrisiken werden anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt und in das Risikocontrolling einbezogen. In Steuerungskreisen wird ständig an der Verbesserung der Risikostruktur des Kreditportfolios gearbeitet. Die Betreuung problembehafteter Engagements, die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten erfolgt in einem entsprechend spezialisierten Referat.

Bewertete Risiken werden wie im Vorjahr aus dem laufenden Ertrag abgeschirmt.

Darüber hinaus überwacht die Abteilung Risikocontrolling die marktinduzierten Veränderungen (Zins, Währung, Volatilitäten, etc.) und zum anderen die Überwachung der Beteiligungs- sowie der operationellen Risiken. Angesichts unserer Geschäftsstruktur beziehen sich unsere Marktpreisrisiken zum Großteil auf Veränderungen am Geld- und Kapitalmarkt. Als Kreditinstitut sind wir aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Wir messen das Zinsänderungsrisiko anhand der dynamisierten Elastizitätenbilanz. Die Veränderungen des strategischen Zinsbuchwertes bei Zinsänderungen sind in Relation zu den Eigenmitteln überschaubar. Die Messung der Marktpreisrisiken im Wertpapierbereich erfolgt auf Basis der Simulation von ver-

schiedenen Zinsentwicklungsszenarien. Ergänzend hierzu werden ebenfalls Sensitivitätsanalysen und Simulationen anhand des "Value at Risk Ansatzes" durchgeführt.

Als Teil unserer Risikosteuerung sind die Reportingzyklen unserer Risikoberichte mit speziellen Risikoanalysen auf die jeweils aktuelle Risikosituation angepasst.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt auf der Grundlage der periodischen Betrachtungsweise mit Sicht zum Jahresende und dem Folgejahr, ergänzt mit Erkenntnissen aus der barwertigen Sicht. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene setzt die Bank dabei Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) zum Hedging ein. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Absicherung des Kundengeschäftes in den Laufzeiten 5 - 15 Jahre.

Kundengeschäfte, welche derivative Bestandteile enthalten, werden in der Steuerung entsprechend berücksichtigt. Bei der Konditionengestaltung wird barwertig kalkuliert und je nach Bonitätseinstufung Risikozuschläge berücksichtigt. Ausgehend von unseren Zinsprognosen und unter Annahme von unterschiedlichen Zinsszenarien werden die Auswirkungen auf das Zinsergebnis untersucht.

Die Beteiligungsrisiken resultieren zum Großteil aus der strategischen Beteiligung an der DZ BANK AG.

Dem Liquiditätsrisiko messen wir einen hohen Stellenwert bei. Die Überwachung erfolgt anhand der Liquidity Coverage Ratio, der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer sowie über weiterführende Auswertungen und Analysen. Die Auswertungen beziehen sich hauptsächlich auf das Abrufisiko der Einlagen. Die künftig zu erwartenden Zahlungsströme werden regelmäßig in einer Liquiditätsablaufbilanz gegenübergestellt und überwacht.

Operationellen Risiken (Betriebs- und Rechtsrisiken) begegnet die Bank mit einem ausgebauten innerbetrieblichen Überwachungssystem. Dieses umfasst insbesondere strukturierte Arbeitsanweisungen und Notfallpläne. Versicherbare Risiken sind durch Verträge in banküblichem Umfang abgesichert. Zur Überwachung der ablauforganisatorischen Regelungen, Kompetenzen und Kreditorganisation besteht eine unabhängige interne Revision.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	305.432	274.536	30.896	11,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	335.219	306.152	29.067	9,5
Harte Kernkapitalquote	12,7 %	13,0 %		
Kernkapitalquote	12,7 %	13,0 %		
Gesamtkapitalquote	15,7 %	15,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2018 gut eingehalten.

Die Vermögenslage unseres Hauses ist geordnet. Die Entwicklung des Eigenkapitals laut Bilanz hat mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens Schritt gehalten. Der Zuwachs des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Ergebnismittel sowie auf die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen. Auch für weiteres Wachstum des Geschäftsvolumens sind wir durch die vorhandenen Eigenmittel gerüstet. Dabei richten wir unser Hauptaugenmerk auf die Stärkung des Kernkapitals und zwar insbesondere auf Rücklagendotierungen aus Unternehmensgewinnen.

Von der Zurechnung nicht realisierter Reserven zu den Eigenmitteln wird im Rahmen der Übergangsregelung nach Art. 484 CRR Gebrauch gemacht.

Kundenforderungen

Die Struktur und Abgrenzung unseres Geschäftsgebiets ermöglichten uns eine insgesamt ausgewogene Branchen- und größenmäßige Streuung unserer Kundenforderungen. Der Großteil der vergebenen Kundenkredite (88,0 %) erfolgte in unserem Geschäftsgebiet und bestätigt unser Regionalprinzip.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditregelungen des KWG und der CRR wurden während des Berichtszeitraums eingehalten. Unsere Kundenforderungen betragen insgesamt 65,5 % der Bilanzsumme.

Die Ermittlung der strukturellen Risiken erfolgt durch die Einstufung der Kreditnehmer in Bonitäts- bzw. Ausfallklassen. Dabei werden die jeweiligen aktuell empfohlenen Ratingverfahren für das gewerbliche sowie das private Kreditgeschäft eingesetzt. In diesen Ratingverfahren wird u.a. die Ertrags- und Finanzlage unserer Kunden beurteilt. Zum Bilanzstichtag sind annähernd 100 % des ratingrelevanten Kreditvolumens geratet. Ratingrelevant sind für die Volksbank Kraichgau eG Kredite ab einer Höhe von 25 TEUR Zusage oder Inanspruchnahme. Durch das Verhaltensscoring werden darüber hinaus bei Privatkunden auch Kredite bewertet, die unter der Grenze von 25 TEUR liegen. Ziel ist es, mit diesen Verfahren das gesamte Kreditrisiko quantifizieren zu können sowie einzelne Kreditrisiken frühzeitig zu erkennen, so dass rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Bilanzstichtag nach kaufmännischen Grundsätzen vorsichtig bewertet. Für erkennbare und latente Risiken wurden Wertberichtigungen und Vorsorgereserven in angemessener Höhe gebildet und von dem entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Unsere Sicherheitenbewertung unterliegt einem vorsichtigen Wertansatz.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements wird das Kundenkreditvolumen konsequent überwacht und gesteuert. Die Zusammensetzung der Kundenforderungen nach Kundengruppen, Größenklassen, Branchenschwerpunkten und nach Bonitätseinstufung wird hinsichtlich der Bildung von Klumpenrisiken analysiert, um strukturelle Risiken zu vermeiden.

Die Verteilung des Kundenkreditvolumens nach gewerblichen und privaten Kreditnehmern zeigt einen Überhang im privaten Kreditgeschäft. Die Vergabe von Blankokreditanteilen ist bonitätsabhängig begrenzt. Bei Überschreitung dieser Limite werden neben den üblichen Überwachungsmechanismen im Kreditgeschäft zusätzliche Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen eingeleitet.

Beim Kundenkreditvolumen wird zur Vermeidung von Klumpenrisiken eine breite Streuung angestrebt. Dies gilt auch für mögliche Branchenkonzentrationen, die durch unser Limitsystem begrenzt werden. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur und unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile (20,7 %) unseres Kreditvolumens auf das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Baugewerbe und die Branche Groß- und Einzelhandel/Reparaturen. Aufgrund der breiten Streuung über das gesamte Geschäftsgebiet und die hohe Granularität innerhalb der drei größten Branchen sehen wir unter aktuellen Gesichtspunkten keine erhöhten Risiken.

Weiterhin sind Risikobranchen definiert. Diese werden hinsichtlich des Gesamtportfolios besonders limitiert und die Neukreditvergabe sowohl im Neukunden- wie auch im Bestandskundengeschäft durch erhöhte Eingangsvoraussetzungen begrenzt. Die von wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen stark betroffenen Branchen bzw. Kreditnehmer wurden und werden hinsichtlich erhöhter Blankoanteile oder Ausfallrisiken besonders in den Fokus genommen. Ihr Anteil am Gesamtportfolio beträgt zum Jahresende 5,3 %.

Unsere Kreditgrößenklassen- und Branchenstruktur zeigt eine insgesamt gute Verteilung auf. Um die möglichen Kreditausfallrisiken zu beschränken, haben wir einen konservativen Sicherheitenansatz. Die Sicherheitenstruktur ist geprägt von Grundpfandrechten mit einem Anteil von 63,9 % und Bankbürgschaften mit einem Anteil von 22,7 %. Darüber hinaus haben wir bonitätsabhängige Kreditvergabelimite, welche sich an dem Blankoanteil orientieren. Mögliche Überschreitungen dieser internen Kreditvergabelimite werden regelmäßig im Kreditrisikobericht dargestellt. Zur weiteren Risikoabschirmung nutzen wir die genossenschaftliche Plattform von VR Circle.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiieranlagen	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	317.309	294.804	22.505	7,6
Liquiditätsreserve	576.586	587.404	-10.818	-1,8

Das Jahr 2018 war geprägt von volatilen Kapitalmärkten mit niedrigen Risikoaufschlägen und steigenden Renditen im Rentenmarktsegment. Das Zinsniveau wurde durch die weiterhin expansive Notenbankpolitik und das Anleiherückkaufprogramm der EZB beeinflusst.

Bedingt durch Kursgewinne aus der Veräußerung diverser Publikumsfonds sowie handelsrechtlich gebotener Zuschreibungen bei festverzinslichen Wertpapieren, welche die insbesondere marktzensinduzierten Abschreibungen auf über pari erworbener Wertpapiere überkompensiert haben, weisen wir ein positives Bewertungsergebnis bei den Wertpapieren aus. Sämtliche Wertpapiere wurden indes nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Weiterhin achten wir bei möglichen Wertpapierkäufen auf ein ausgeglichenes Risiko/Rendite-Profil.

Unser Wertpapiervolumen in der Liquiditätsreserve reduzierte sich im abgelaufenen Jahr. Neuinvestitionen wurden vor dem Hintergrund der niedrigen oder auch zum Teil noch negativen Renditen sehr selektiv getätigt. Investitionen erfolgten zum Teil in alternativen Anlageformen wie unserem Spezialfonds, welcher sich im Anlagevermögen befindet.

Der Bestand an verzinslichen Wertpapieren setzte sich zum Ende des Jahres hauptsächlich aus garantierten Emissionen von Kreditinstituten, Bundesländeranleihen, Pfandbriefen und in geringen Umfängen in unbesicherten Emissionen von Kreditinstituten zusammen. Nahezu alle unsere verzinslichen Wertpapiere befinden sich im Investment Grade.

Zur Optimierung eines ausgewogenen Assets-Liability-Managements auf Gesamtbankebene haben wir einen konservativen passiv gesteuerten Spezialfonds.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Von unseren Kunden werden im Kreditgeschäft weiterhin bevorzugt langfristige Zinsbindungen mit einer Festschreibungsdauer von 5 und 10 Jahren und zum Teil 15 Jahren nachgefragt. Die Risiken aus offenen Festzinspositionen werden regelmäßig analysiert und sind nach unserer Zinserwartung tragbar. In monatlichen Sitzungen unseres Anlageausschusses werden die Entwicklungen besprochen und bei Bedarf Sicherungsmaßnahmen beschlossen.

Aufgrund unserer guten Eigenmittelausstattung ergab sich die Möglichkeit, diese Zinsänderungsrisiken bewusst einzugehen.

Derivatgeschäfte

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken haben wir Ende 2018 Zins-Swap-Geschäfte über 209,9 Mio. EUR im Bestand. Aufgelöst haben wir zwei Zinsswaps über je 10 Mio. EUR mit kürzeren Restlaufzeiten. Hintergrund hierfür waren die Sondertilgungen im Jahr 2018 und die benchmarkorientierte Ausrichtung unseres Gesamtbankcashflows. Im Gegenzug haben wir Zinsswaps in Höhe von 80 Mio. EUR zur Absicherung neuer längerfristiger Kundenkredite abgeschlossen. Durch den Abschluss der Zinsswaps reduzieren wir unser Zinsänderungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Das Jahr 2018 war geprägt von einer sehr volatilen Zinsentwicklung. Zum Jahresende 2018 lagen wir im richtungsweisenden 10-Jahressatz für Bundesanleihen bei 0,24 %, gegenüber 0,43 % zum Ende des Vorjahres. Die EZB beeinflusste durch ihre geldpolitischen Maßnahmen das allgemeine Zinsniveau. Ziel dieser Maßnahmen ist die schwache Kreditvergabe im europäischen Wirtschaftsraum weiter anzukurbeln.

Unsere Kunden sind aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus verhalten bei der Geldanlage in längere Laufzeiten. Dadurch ergaben sich im Passivbereich innerhalb der Laufzeitenklassen weitere Verschiebungen in kurze Anlageprodukte.

Als größte Herausforderung stellt sich für uns die zukünftige Zinsentwicklung dar, insbesondere mit welcher

Dynamik eine Veränderung der Zinsstruktur eintritt. Proberechnungen zeigen auf, dass schnell steigende Zinsen kurzfristig die Ergebnisse stark negativ beeinflussen. Dem gegenüber wirken sich langsam steigende Zinsen positiv auf die zukünftigen Zinsergebnisse aus.

Ergänzend hierzu führen wir Stressszenariobetrachtungen durch, um eine Sensibilisierung für den Krisenfall zu erhalten.

Beteiligungsrisiko

Im Rahmen von strategischen Beteiligungen halten wir Anteile und Aktien an verschiedenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften, welche dem genossenschaftlichen Verbund (ca. 95 %) zugehörig sind. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens halten wir den größten Anteil unserer Beteiligungen an unserer Zentralbank. Darüber hinaus haben wir kleinere Anteile an regionalen und überregionalen genossenschaftlichen Institutionen. Die Überwachung der Risiken aus Beteiligungen erfolgt regelmäßig sowie im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung.

Währungsrisiko

Die Bank unterhält in sehr geringen Umfängen Fremdwährungspositionen aufgrund der Disposition von Fremdwährungskonten unserer Kunden und Valutabuchungen durch Scheckeinreichungen. Das Fremdwährungsrisiko wird regelmäßig überwacht und reportet.

Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Unsere Bank hat sich auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Durch unser innerbetriebliches Überwachungssystem werden die operativen Risiken ermittelt und entsprechende Maßnahmen zu deren Begrenzung getroffen. Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgedeckt.

Innerhalb der Kreditgenossenschaft besteht ein Controllingprozess, in welchem alle entstandenen operationellen Risiken gemeldet, erfasst und analysiert werden. Erkenntnisse daraus werden für präventive Maßnahmen genutzt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE bzw. BVR-ISG) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die zur Liquiditätsmessung vorgegebene Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio - LCR) haben wir permanent eingehalten. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir überdies jederzeit nachgekommen.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und Liquiditätssteuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	62.240	61.808	432	0,7
Provisionsüberschuss ²⁾	24.429	24.074	355	1,5
Verwaltungsaufwendungen	52.803	54.355	-1.552	-2,9
a) Personalaufwendungen	34.397	36.579	-2.182	-6,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	18.406	17.776	630	3,5
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	29.438	27.421	2.017	7,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	13.600	1.217	12.383	***.*
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	43.037	28.638	14.399	50,3
Steueraufwand	10.512	10.892	-380	-3,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	25.700	11.000	14.700	133,6
Jahresüberschuss	6.825	6.746	79	1,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,15 % (Vorjahr 0,17 %).

Das Zinsergebnis liegt mit 432 TEUR leicht über dem Vorjahresniveau. Unverändert belastet das Niedrigzinsniveau auch weiterhin merklich den Zinsüberschuss. Neben den Belastungen durch negative Zinsen für kurzfristige Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und unserer genossenschaftlichen Zentralbank zeigt sich dies insbesondere im auslaufenden Festzinsgeschäft bei den Kundenforderungen. Prolongationen werden hier zu wesentlich geringeren Konditionen und Neugeschäfte auf sehr niedrigem Zinsniveau abgeschlossen. Zudem wurde das Zinsergebnis durch das vorzeitige Schließen von Zinsswaps um weitere 778 TEUR belastet. Überdies ist der Zinsertrag durch eine im Vorjahresvergleich geringere Ausschüttung aus dem Spezialfonds der Bank geprägt. Andererseits konnte der Zinsaufwand durch die Steigerung der vereinnahmten Negativzinsen reduziert werden, welche insbesondere bei Globaldarlehen mit der DZ Bank AG bzw. Offenmarktgeschäften mit der deutschen Bundesbank sowie bei Großkunden und institutionellen Kunden angefallen sind. Positiv wirkte wiederum das starke Wachstum, welches schließlich zu einem befriedigenden Ergebnis beitrug.

Der Provisionsüberschuss konnte im Berichtsjahr geringfügig ausgeweitet werden. Einerseits wirkten die gestiegenen Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsgebühren nebst Gebühren und Vermittlungsprovisionen aus dem Wertpapiergeschäft ergebnisfördernd. Andererseits gingen damit entsprechende Provisionsaufwendungen für das Wertpapiergeschäft einher, welche neben einem Anstieg der weiterzuleitenden Provisionszahlungen (bspw. Avalprovisionen) die positive Entwicklung weitgehend aufzehren. Unsere Großkunden und institutionellen Kunden nehmen einen nicht unbedeutenden Anteil am Provisionsergebnis ein.

Der Personalaufwand zeigt sich rückläufig. Unter Herausrechnung der Sonderfaktoren des Vorjahres hat sich der Personalaufwand reduziert, was insbesondere auf die rückläufige Zahl der Mitarbeiter zurückzuführen ist. Dagegen sind die höheren anderen Verwaltungsaufwendungen in planmäßig ausgeweiteten Instandhaltungsmaßnahmen sowie gestiegenen Beiträgen in den Restrukturierungsfonds, die europäische Bankenabgabe, begründet.

Das sonstige betriebliche Ergebnis (in der obigen Tabelle nicht dargestellt) ist auch durch außerordentliche Aufwendungen und Erträge gekennzeichnet. Hervorzuheben sind hier die Aufwendungen aus der Rückstel-

lungsbildung für Zinsen auf etwaige Steuernachzahlungen - welche im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die zu erwartenden Ergebnisse aus der Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2011 bis 2015 zurückzuführen sind - in Höhe von 1.959 TEUR. Bei den Erträgen ist im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen über 1.866 TEUR zu nennen. Daneben sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen 1.323 TEUR aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Das gesamte Bewertungsergebnis wird durch die Umwidmung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 11,4 Mio. Euro positiv beeinflusst. Innerhalb der Wertpapierbewertung führten wiederum Kursgewinne aus der Veräußerung von Fonds im Eigenbestand sowie handelsrechtlich gebotene Zuschreibungen bei festverzinslichen Wertpapieren, welche die insbesondere marktzensinduzierten Abschreibungen auf über pari erworbene Wertpapiere überkompensiert haben, zu einem ebenfalls positiven Zahlenbild. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft weist durch das günstige wirtschaftliche Umfeld ein positives Ergebnis aus.

Da sich die Auflösung der Vorsorgereserven ertragserhöhend auswirkt, führt dies zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Auch die gegenüber dem Vorjahr signifikant erhöhte Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB ist auf die genannte Umwidmung von Vorsorgereserven zurückzuführen. Durch die Umwidmung wird das harte Kernkapital gestärkt und führt zu positiven Effekten bei den Eigenmittelrelationen.

Der Steueraufwand ist durch Vorauszahlungen und Rückstellungen für etwaige Nachforderungen aus der turnusmäßigen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2011 bis 2015 beeinflusst. Unter Berücksichtigung der im Vorjahr vollzogenen steuerlichen Neubewertung der Einzelwertberichtigungen und rückstellungsmindernder Folgewirkungen ergibt sich ein saldierter Aufwand in Höhe von 802 TEUR.

Das verbleibende Jahresergebnis ermöglicht uns eine weitere Stärkung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Rücklagen. Der ausgewiesene Jahresüberschuss wird nach Zahlung einer attraktiven Dividende an unsere Mitglieder - vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung - nahezu vollumfänglich für weitere Rücklagendotierungen verwendet.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Volksbank Kraichgau eG verfügt über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Bilanzstruktur und die Vermögensverhältnisse sind geordnet, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel- und Liquiditätsausstattung werden erfüllt. Für erkennbare und latente Risiken bestehen angemessene Vorsorgen.

Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben. Für die Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken liegen bei der Volksbank Kraichgau eG angemessene Risikocontrolling- und Risikomanagementsysteme vor, die permanent weiterentwickelt werden.

Neben den im Lagebericht beschriebenen Risiken sind keine weiteren Risiken erkennbar, die die künftige Entwicklung der Bank wesentlich beeinträchtigen könnten. Insgesamt verfügt die Bank über eine sehr solide Basis zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen des sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld verschärfenden Bankenwettbewerbs.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht) sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die genossenschaftliche Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken hat im Jahr 2018 – trotz der nach wie vor ungünstigen zinspolitischen Rahmenbedingungen – ihre wirtschaftliche Stärke eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft konnte die Finanzgruppe ihre Marktposition weiter ausbauen und die Reihe guter Jahresergebnisse fortsetzen.

Die Aufgabe jeder einzelnen Genossenschaftsbank ist es, die gute Marktposition in einer digitalisierten Umgebung zu erhalten und auszubauen. Alle Mitglieder der genossenschaftlichen Finanzgruppe sind als Unternehmer aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten, um auch den langfristigen Erfolg der Finanzgruppe insgesamt sicherzustellen. Die zentralen Herausforderungen, denen die Banken insgesamt, aber konkret auch die Mitglieder der genossenschaftlichen Finanzgruppe gegenüberstehen, haben sich nicht grundlegend geändert: Niedrigzins, Regulatorik und Wettbewerbsdruck bei zunehmender Digitalisierung sind weiterhin die zentralen Aspekte, die die Zukunftsaussichten bestimmen. Entscheidend dabei ist, diese Punkte aktiv

anzugehen. So führt die Digitalisierung zwar zunächst zu großen Umstellungen, die mittel- bis langfristig jedoch auch die Chancen bieten, wenn durch eine positive Grundhaltung eine Kultur der Veränderungsbereitschaft und eine entsprechende Geschwindigkeit bei der Umsetzung beherzigt wird.

Das Motto: „Herausforderungen annehmen – Zukunft gestalten“ zeigt die unternehmerische Entschlossenheit, mit der die Mitglieder der genossenschaftlichen Finanzgruppe an diese Aufgabe herangehen.

Die Spielräume auf der Ertragsseite sind auch weiterhin begrenzt. Insbesondere im zinstragenden Geschäft werden die Margeneinbußen kaum noch über Volumensteigerungen ausgeglichen werden können.

Der Ausbau der Provisionsgeschäfte und die Erschließung von Kundenpotenzialen bekommt eine zunehmende Bedeutung. Ohne notwendige Zukunftsinvestitionen zu vernachlässigen, ist zusätzlich ein effizientes Kostenmanagement zu betreiben. Die Prozesse sind auf die Kundenbedürfnisse auszurichten und weiter zu digitalisieren. Dem von Jahr zu Jahr festzustellenden Rückgang der Kundenbindung ist entgegenzuwirken. Auf das durch die Digitalisierung veränderte Kundenverhalten ist einzugehen; technologische Entwicklungen bestimmen hier zunehmend die Erwartungen an die Leistungen von Banken. Digitalisierung und unser auf Regionalität basierendes genossenschaftliches Geschäftsmodell schließen sich dabei nicht aus. Die Ausrichtung auf die Anforderungen der Zukunft bedingt zusätzliche Anstrengungen im Bereich der Personalentwicklung. Die Weiterentwicklung ist zur Normalität geworden, wobei Führungskräfte wichtige Gestalter dieser Veränderungen sind.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Volksbank Kraichgau eG und die Raiffeisenbank Kraichgau eG entschieden ihre Kräfte zu bündeln und eine Fusion anzustreben. Die beiden Aufsichtsratsgremien haben der Aufnahme von Verschmelzungsgesprächen zugestimmt.

Beide Banken behaupten sich seit Jahren als stark mit der Region verwurzelte Genossenschaftsbanken. Sie pflegen eine gute partnerschaftliche Beziehung und stehen erfolgreich und solide im Markt. Durch die Fusion kann die gemeinsame Position und Bedeutung noch weiter gestärkt werden. Die mit Wirkung zum 1. Januar 2019 angestrebte Fusion ist somit ein wesentlicher Schritt zur Sicherung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit beider Banken. Für die Raiffeisenbank Kraichgau eG ermöglicht die Verschmelzung, die hohe Leistungsfähigkeit und die guten wirtschaftlichen Verhältnisse der Bank aufrecht zu erhalten. Ohne den Zusammenschluss könnte dies nur durch enorme Investitionen und weiterer Personalressourcen sichergestellt werden, da der unverhältnismäßige Aufwand zur Umsetzung immer komplexer werdender aufsichtsrechtlicher Regelungen in der Zukunft noch zunehmen wird.

Für die Volksbank Kraichgau eG ist der Zusammenschluss eine optimale Ergänzung zur Arrondierung des bestehenden Geschäftsgebietes, um sich mit gebündelten Kräften der Herausforderung fallenden Zinsmargen zu stellen. Bei stetig wachsendem Wettbewerbsdruck können außerdem die steigenden Kosten durch die Bildung größerer und leistungsfähigerer Betriebseinheiten über Synergieeffekte gedämpft werden.

Da durch die Verschmelzung die Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit und die langfristige Existenzsicherung der beteiligten Banken angestrebt wird, dient sie damit letztlich dem Auftrag gem. § 1 GenG, den Erwerb und die Wirtschaft der Mitglieder zu fördern.

Die beiden kommenden Jahre werden geprägt sein durch die genannten Herausforderungen und den nachfolgend beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Im Jahr 2019 dürfte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fortsetzen, das Wirtschaftswachstum aber leicht zurückgehen. Haupttreiber der Konjunktur bleibt 2019 der Konsum. Sowohl die Konsumausgaben als auch die Bruttoanlageinvestitionen werden etwas dynamischer wachsen als im Vorjahr und damit die schwächeren Impulse des Außenhandels zum Teil kompensieren.

Das Konjunkturbild ist mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet. Diese sind überwiegend politisch bedingt und generell schwer zu quantifizieren. Durch die von der US-Regierung im ersten Halbjahr 2018 erlassenen Importzölle hat das Risiko eines weltweit verschärften Protektionismus deutlich zugenommen. Besondere Unsicherheit besteht über den künftigen wirtschaftspolitischen Kurs Italiens. Zudem herrscht immer noch große Unklarheit darüber, ob es zwischen der EU und Großbritannien zu einer Austrittsvereinbarung kommen wird, die zu einer weitgehenden Kontinuität der Wirtschaftsbeziehungen führt.

Die globale Wirtschaftsleistung legt 2019 in etwa so stark wie im Mittel der zurückliegenden zehn Jahre zu. Im Euroraum dürfte das Wirtschaftswachstum zurückgehen.

Das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft dürfte 2019 solide zunehmen, aber nicht mehr so dynamisch wachsen wie in den Vorjahren.

Angesichts der weiterhin überdurchschnittlich ausgelasteten Produktionskapazitäten werden die Bruttoanlageinvestitionen in Deutschland etwas steigen. Bei den Bauinvestitionen wird sich das Wachstum fortsetzen, allerdings etwas abgeschwächt.

Gefördert durch die nach wie vor günstige Arbeitsmarktentwicklung und durch die expandierenden Realeinkommen werden die privaten Konsumausgaben stärker zulegen als im Vorjahr.

Der solide Aufwärtstrend bei der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte dürfte sich auch 2019 fortsetzen.

Die Sparquote der privaten Haushalte dürfte im Jahr 2019 wie im Jahr 2018 bei 9,9 % liegen. Informationen aus Haushaltsumfragen lassen vermuten, dass die zunehmenden Sparanstrengungen sich vorwiegend auf Haushalte mit überdurchschnittlichem Einkommen konzentrieren, während Bezieher niedrigerer Einkommen dem zunehmenden Sparbedarf aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase oft nicht ausreichend nachkommen.

Die Verbraucherpreise werden in Deutschland leicht beschleunigt steigen. Der Arbeitsmarkt wird von der anhaltend günstigen Wirtschaftslage nach wie vor Rückenwind erhalten.

Der Beginn des Zinserhöhungszyklus im Euroraum zeichnet sich ab. Im zweiten Halbjahr 2019 ist eine erste Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes durch die EZB wahrscheinlich. Die absehbare Zinswende dürfte zu einem Aufwärtsdruck bei Kapitalmarktzinsen führen.

In diesem Umfeld und vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen bleibt unser übergeordnetes und langfristiges Ziel die nachhaltige Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unserer Genossenschaftsbank.

Nachhaltigkeit bedeutet für unsere Bank, ökonomisch dauerhaft erfolgreich zu sein und zugleich ökologisch und sozial verantwortlich zu handeln.

Wir denken in Kundenzufriedenheit und sprechen die Sprache unserer Kunden, wir überzeugen durch Qualität und emotionale Kundennähe. Wir richten unser Augenmerk auf eine kontinuierliche Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Kundengeschäfts. Zum nachhaltigen Ausbau unseres Kundenportfolios und zur Ausschöpfung von Marktpotenzialen intensivieren wir gezielt Nebenbankverbindungen und gewinnen neue Kunden.

Wir entwickeln unsere Filialen kundenorientiert weiter und differenzieren nach zeitgemäßen Bankstellentypen mit unterschiedlichem Leistungsspektrum. Unser Filialnetz optimieren wir unter Abwägung zwischen regionaler Präsenz und Mindest-Ergebnis-Anspruch im stationären Vertrieb. Zur Erhöhung der Wertschöpfung differenzieren wir unsere Marktbearbeitung nach persönlichem Betreuungsmodell (mit Konzentration auf einen ganzheitlichen Beratungsansatz) aktiv über Leistungsfelder sowie reaktiv (mit wirtschaftlich angemessenem Ressourceneinsatz) bearbeitete Kunden. Die Digitalisierung der Filialbank auf Prozess- und Leistungsebene und den Ausbau der digitalen Kompetenz unserer Mitarbeiter gestalten wir aktiv. Zur weiteren Professionalisierung unserer Omnikanal-Kompetenz installieren wir ein Kunden-Dialog-Center für Service und Beratung.

Wir differenzieren uns und heben Potenziale im Private Investment Office durch Qualität, die ihren Preis hat. Professionelle Vermögensstrukturberatung sowie individuelle Lösungen bei komplexen Vermögensverhältnissen machen uns in der Region zu einem führenden Ansprechpartner im Private Investment Office. Unseren Marktauftritt bauen wir durch Netzwerke und Spezialisierung aus.

Im Privatkundengeschäft sind wir der Ansprechpartner in der Region bei der Immobilienfinanzierung und heben Potenziale durch eine explizite Wachstums- und nachhaltige Qualitätsstrategie. Im privaten Mengenkreditgeschäft setzen wir auf Effizienz im Beratungsprozess, Produktportfolio sowie beim Einsatz unserer Ressourcen.

Wir sind im gewerblichen Kreditgeschäft erster Ansprechpartner sowie der Wachstumsmotor in der Region und heben Potenziale durch eine explizite Wachstums- und nachhaltige Qualitätsstrategie. Unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sichern wir durch den Einklang von Wachstum, Ertrag und Risiko. Wir differenzieren uns und heben Potenziale im qualifizierten Firmenkundengeschäft durch Qualität. Dabei wachsen wir in ausgewählten Marktsegmenten nachhaltig stärker als der Markt. Wir fokussieren uns bei Geschäftskunden auf Effizienz. Dabei achten wir auf Standardisierung im Kundenmanagement, Beratungsprozess und Produktportfolio sowie wirtschaftlich angemessenem Einsatz unserer Ressourcen.

Das niedrige Zinsniveau schlägt sich mit jedem weiteren Jahr deutlich spürbarer in den Gewinn- und Verlustrechnungen nieder.

Nach wie vor führt das niedrige Zinsniveau zusammen mit der noch guten konjunkturellen Lage dazu, dass die Nachfrage nach Krediten bei Firmen- und Privatkunden rege ist. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft wirkt sich stabilisierend auf den Zinsüberschuss als wichtigste Ertragskomponenten aus. Deshalb werden wir auch künftig vor dem Hintergrund unserer individuellen Bilanzstruktur und Risikotragfähigkeit die Potenziale im Bereich des Kreditgeschäftes heben und die Nutzung von Produkt- und Dienstleistungsangeboten der genossenschaftlichen Finanzgruppe forcieren.

Die geplanten Wachstumsraten im privaten Kreditgeschäft sind den eher rückläufig erwarteten Nachfragen im Immobilienkreditgeschäft geschuldet. Bei den Firmenkundenkrediten, die wir unter dem Fokus von weiterhin qualitativ gutem Geschäft mit guten Ratingklassen aktiv betreiben, sehen wir auch weiterhin Potenziale in unserem attraktiven Geschäftsgebiet, gehen aber auch hier von einer zurückgehenden Dynamik aus.

Im Zuge des beschriebenen Szenarios planen wir im Jahr 2019 mit einem Wachstum von 2,1 % im gesamten Kreditgeschäft und im Jahr 2020 mit 2,0 %.

Aufgrund der weiterhin anhaltenden 0-Zins-Politik haben wir unsere Anlagestrategie überdacht und verändert. Die qualifizierte Beratung mit dem Fokus Wertpapier- und Vermögensverwaltungskompetenz ist ein wesentlicher Baustein unserer Marken- und Produktestrategie. Deshalb streben wir zur Stabilisierung der rückläufigen Erträge aus dem Zinsgeschäft ein ausgewogenes Wachstum bei den Kundeneinlagen und im Wertpapiergeschäft an. Insgesamt planen wir für die Gesamtposition Kundeneinlagen und Wertpapiere ein Wachstum mit jeweils 3,0 % für 2019 und 2020. Das klassische Einlagenvolumen planen wir dagegen schwächer mit minus 1,6 % im Jahr 2019 und 0 % im Jahr 2020.

Aufgrund der beschriebenen Szenarien bei den prognostizierten Volumenentwicklungen im Kundengeschäft erwarten wir für 2019 und für 2020 einen Zinsüberschuss von ca. 60,6 Mio. EUR.

Für das Jahr 2019 rechnen wir mit einem moderaten Anstieg der Zinssätze über alle Laufzeitenbänder, wobei wir im langfristigen Laufzeitenbereich einen etwas höheren Anstieg erwarten. Wir nutzen die aktuelle Steilheit der Zinsstrukturkurve, um Fristentransformationsbeiträge im Zinsgeschäft zu generieren. Unser Zinsrisikosteuerungssystem erlaubt uns eine qualifizierte Beurteilung des Zinsänderungsrisikos. Wir unterstellen bei der Szenariobetrachtung über die künftige Zinsentwicklung neben unserer eigenen Markteinschätzung auch die VR-Zinsszenarien. Diese berücksichtigen Veränderungen der Zinsstrukturkurve sowohl ad hoc als auch auf Sicht von einem Jahr und für die Folgejahre. In den Risikoszenarien ergibt sich in der Simulation für 2019 zwischen dem schlechtesten und günstigsten Zinsentwicklungsszenario eine Zinsergebnisspreizung von ca. 1,0 Mio. EUR. In den Folgejahren erhöht sich die Zinsergebnisspreizung auf bis zu 7,1 Mio. EUR. Wir sind uns der möglichen Auswirkungen bewusst und beobachten die Entwicklung des Zinsergebnisses sehr genau.

Ergänzend hierzu führen wir Stressszenariobetrachtungen durch, um eine Sensibilisierung für den Krisenfall zu erhalten.

Das Provisionsergebnis möchten wir weiter ausbauen. Unterstützt werden wir dabei von unseren genossenschaftlichen Verbundpartnern mit ihren leistungsstarken Angeboten. Das Dienstleistungsgeschäft planen wir mit einem Plus von jeweils 0,8 % im Jahr 2019 und 0,5 % im Jahr 2020.

Die beschriebenen Entwicklungen verlangen eine Optimierung von Betriebsabläufen und ein konsequentes Kostenmanagement, welche Auswirkungen auf die Verwaltungsaufwendungen haben.

Die Personalkosten belaufen sich unter Berücksichtigung der natürlichen Fluktuation und der von uns angebotenen Altersteilzeitprogramme auf ca. 34,5 Mio. EUR. Diesen absoluten Wert planen wir für die beiden Prognosejahre.

Die Entwicklung der anderen Verwaltungsaufwendungen ist geprägt durch steigende Beiträge beim Garantiefonds, bei der BVR Institutssicherung und den Europäischen Sicherungsfonds (Bankenabgabe). Gleichzeitig investieren wir in Beratungskosten für die Projekte „Digitalisierung“ und „Prozessmanagement“ als Zukunftsvorsorge. Weitere Aufwendungen stehen im Zusammenhang mit größeren Investitionen in den Filialbankbereich, so dass die anderen Verwaltungsaufwendungen in 2019 deutlich um 14,8 % ansteigen. Für das Jahr 2020 rechnen wir dann mit einem Rückgang um 3,5 %. Im Ergebnis führen die beschriebenen Entwicklungen in den nächsten beiden Jahren zu einem rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung mit

ca. 25,6 Mio. EUR (2019) und ca. 26,6 Mio. EUR (2020).

Besondere Risiken der künftigen Entwicklung, insbesondere im Kreditbereich sowie aus unvorhersehbaren Zins- und Kursänderungsrisiken, sehen wir auf Basis der von uns erstellten Prognosen und Berechnungen nicht.

Chancen für die weitere Entwicklung sehen wir in einer Ausweitung des Kreditgeschäftes bei niedrigen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie in einer Steigerung unseres Provisionsergebnisses im Verbund- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft.

Aufgrund der beschriebenen Rahmenbedingungen und des damit verbundenen Risikos für die Wirtschaft und die Finanzmärkte rechnen wir in den nächsten beiden Jahren mit etwa gleichbleibenden Aufwendungen (Planwerte) beim Bewertungsergebnis. Im Bereich der Eigenanlagen bleibt der Planwert für die Jahre 2019 und 2020 unverändert. Im Kreditgeschäft erhöhen wir den Planwert ab dem Jahr 2020 um ca. 5,0 %. Chancen für eine bessere Ertragslage sehen wir dann, wenn die Wirtschaftsentwicklung noch deutlich freundlicher ausfällt als im erwarteten Konjunkturszenario unterstellt.

Weiterhin niedrige Zinsen am kurzen Ende bei gleichzeitig steilerer Zinsstruktur könnten sich ebenfalls positiv auf die Ertragslage auswirken. Risiken für die Ertragslage bestehen dann, wenn es innerhalb des Euroraumes nicht gelingt, die Staatshaushalte nachhaltig zu stabilisieren bzw. die Sparbemühungen dazu führen, dass sich diese negativ auf die konjunkturelle Entwicklung auswirken. Deutlich steigende Zinsen und eine Verflachung der Zinsstrukturkurve würden sich negativ auswirken. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird bei weiter steigenden Kursen positive Effekte für unser Geschäftsmodell der Vermögensverwaltung als auch im Wertpapiergeschäft haben. Die jüngsten Korrekturen zeigen aber auch, dass heftige Kurskorrekturen auch unsere Ertragslage im Wertpapiergeschäft negativ beeinflussen können.

Zentrale Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer Bank ist ein ausreichendes Eigenkapital. Auch für die beiden kommenden Jahre planen wir eine Stärkung des Eigenkapitals durch eine kontinuierliche, dem Geschäftswachstum angemessene Rücklagenbildung. Das wirtschaftliche Eigenkapital planen wir mit +5,2 % (2019) und +3,2 % (2020). Durch die erwartete Eigenkapitalzuführung wird die erforderliche Eigenkapitalausstattung zur Erfüllung der verschärften gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere gute Risikotragfähigkeit ermöglicht es uns auch künftig, Ertragschancen für die Bank, ihre Mitglieder und Kunden zu nutzen sowie die regionale Kreditvergabe zu gewährleisten. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, sind nicht erkennbar.

IV. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen nach § 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Volksbank Kraichgau fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen. Gemäß § 9 Abs. 3 GenG legt der Vorstand für die Besetzung der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 7 %, für die Besetzung der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 12,5 % fest (Beschluss vom 29.08.2017, maßgeblicher Zeitraum bis einschließlich 30.06.2020). Eine Veränderung der Zielgrößen erfolgte für 2018 nicht.

Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes besteht im Berichtsjahr aus 13 Bereichsleitungen, die überwiegend mit Prokura ausgestattet sind und die erweiterte Geschäftsleitung darstellen – der Frauenanteil liegt im Berichtsjahr nahezu unverändert bei rund 8 %. Die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes besteht aus 40 Führungskräften. Diese verantworten die Fachabteilungen der Bank sowie Organisationseinheiten im Privat- und Firmenkundengeschäft und sind i.d.R. mit Handlungsvollmacht ausgestattet. Die Frauenquote dieser Führungsebene beträgt zum Jahresende 10 %. Die aufgeführte und im Vergleich zum Vorjahr geringere Quote ergibt sich aus aufbauorganisatorischen Änderungen.

Mit Datum vom 29.06.2017 hat der Aufsichtsrat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % und für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 16,7 % festgelegt. Die festgelegten Zielgrößen entsprechen den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats mit Frauen. Sie sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30.06.2020 (Bezugszeitraum). Die Quoten zum Jahresende betragen beim Vorstand 0 % und beim Aufsichtsrat 22,2 %.

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2018 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Wiesloch und Sinsheim, 28. Februar 2019

Volksbank Kraichgau eG

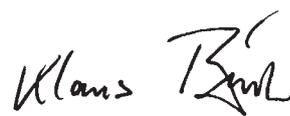
Der Vorstand:



Matthias Zander
Vorstandssprecher



Thomas Geier
stellv. Vorstandssprecher



Klaus Bieler
Vorstandsmitglied



Volksbank Kraichgau eG

Hauptstraße 139, 69168 Wiesloch
Telefon: (06222) 589-0

Hauptstraße 115, 74889 Sinsheim
Telefon: (07261) 699-0

Internet: www.vbkraichgau.de
E-Mail: info@vbkraichgau.de

